

Molmer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fuzerate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Zusendungen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Fuzerate werden mit 30 h pro Zeile und 10 h pro Spalte im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitungs- und für die Anzeigen im reaktionellen Teile mit 4 Heller, ein fettegedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinsten Anzeiger mit 4 Heller, ein fettegedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für einzelne und sofort eingestellte Fuzerate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 12. Oktober 1911.

— Nr. 1987. —

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Telegramme des offiziellen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Türkischer Angriff auf Tripolis.
London, 11. Oktober. Die Telegraph Mail aus Tripolis meldet, versuchten mehrere tausend Türken in der Nacht auf den 10. d. einen Angriff auf die Stadt, wurden jedoch gegen Morgen von den Scheinwerfern der Kriegsschiffe entdeckt und durch heftiges Feuer der Besatzungstruppen, das durch das Feuer der Schiffe unterstützt wurde, zurückgeworfen.

Rom, 11. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom 10. d.: In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurde der italienische Posten, der die Schächte von Bomekane bewachte, von Türken angegriffen. Nach halbständigem Feuer zogen sich die Angreifer unter Zurücklassung von Toten und Verwundeten sowie mehrerer Gewehre zurück. Ein verwundeter Türke, der gefangen genommen wurde, erklärte, die Streitkräfte der Angreifer waren aus zwei Bataillonen Infanterie und einem Bataillon Kavallerie zusammengesetzt. Die Schächte von Bomekane wurden auch von der Artillerie der Kriegsschiffe „Sardagna“ und „Carlo Alberto“ gedeckt, die infolge der vorher kombinierten Signale feuern konnten. Die italienischen Matrosen bewiesen viel Mut und große Kaltblütigkeit. Die bei Sonnenuntergang durchgeführte Refugiosierung ergab, daß das ganze Terrain vor der italienischen Front frei ist.

Mailand, 11. Oktober. „Corriere della Sera“ meldet aus Tripolis vom 7. d. M.: Die türkischen Truppen zerstreuten sich beim Rückzug nach vier Richtungen. 1000 Mann mit Geschützen befinden sich fünf Stunden von Tripolis, eine andere Gruppe, 600 oder 700 Mann noch drei Stunden weiter. Oberkommandant General Munir Pascha hat mit dem Generalstabschef und dem Artilleriekommandanten Obersten Riamal und einigen hundert Mann den Weg nach Santa gegen die tunesische Grenze eingeschlagen, wendete sich jedoch später gegen Süden und scheint sich in Gadian zu befinden.

Sunkene italienische Kriegsschiffe.
Konstantinopel, 11. Oktober. Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, daß zwei oder drei italienische Kriegsschiffe vor Tripolis gesunken seien. Man versichert heute auf Grund authentischer Nachrichten, daß drei große Kriegsschiffe durch Geschosse der Küstenbatterien von Tripolis zum Sinken gebracht wurden.

Proklamation an die Bewohner von Tripolis.
Rom, 11. Oktober. „Messaggero“ veröffentlicht eine Proklamation des Admirals Farabelli an die Bevölkerung von Tripolis, worin die Besetzung von Tripolis angezeigt und erklärt wird, daß für den durch die Bombardierung entstandenen Schaden Entschädigung geleistet, die Rekrutierung abgelehnt, wirtschaftliche Verbesserungen durchgeführt, die Freiheit der Religion und der Güter und die Frauen respektiert würden.

Die Aushebung türkischer Freiwilliger verboten.
Konstantinopel, 11. Oktober. Da die Aushebung von Freiwilligen vielfach besonders in Saloniki Aufregung hervorrief, entschloß sich die Regierung, die Aushebung zu verbieten.

Auflösung der türkischen Kammer.
Konstantinopel, 11. Oktober. In politischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß die Regierung die Kammer gleich nach der Eröffnung auflösen und die Neuwahl auf Grund einer neuen Wahlordnung durchführen wird.

Die Haltung Griechenlands.
Athen, 11. Oktober. Die Agenzia d'Athene meldet: Der türkische Geschäftsträger über-

reichte dem Minister des Äußeren Gryparis eine telegraphische Note der Pforte, in der versichert wird, daß die Konzentration türkischer Truppen ausschließlich den Zweck verfolge, Landungsversuche italienischer Truppen zurückzuweisen und keineswegs gegen Griechenland gerichtet sei. Die griechische Regierung nahm diese Erklärung zur Kenntnis, bewahrt jedoch eine abwartende Haltung.

Keine Mobilisierung in Rumänien.
Bukarest, 11. Oktober. Die Agence Telegraphique Romaine ist ermächtigt, daß in Berlin verbreitete Gerücht von der Mobilisierung der rumänischen Armee formell zu demontieren.

Letzte Nachrichten.
(Privattelegramme via Wien.)

Schleht Pascha über den Krieg.
London, 11. Oktober. Der türkische Kriegsminister Mahmud Schreft Pascha erklärte in einer Unterredung dem Korrespondenten der „Daily Mail“ folgendes:
Der Krieg mit Italien kam uns wirklich unerwartet. Beim Generalstab haben wir Kriegspläne gegen alle unsere Nachbarn vorbereitet, welche jährlich erneuert werden. Aber für einen Krieg gegen Italien existierten nicht einmal Skizzen. Wir sind arm und können nicht ganz unsere militärischen Bedürfnisse befriedigen. Wir müssen alle unsere Kräfte in den europäischen Besitzungen vereinigen und infolgedessen sind die Provinzen in Afrika und Asien nur ungenügend geschützt. Betreff Tripolitanien hatten wir Zutrauen in das Völkerrecht und in den internationalen Ehrenbegriff gehabt aber wir haben uns wieder geirrt.

Die Bewegung der italienischen Flotte.
Konstantinopel, 11. Oktober. Der Wali von Janina teilt folgendes über die Bewegungen der italienischen Flotte mit: Am 1. Oktober nachts erschien ein Kriegsschiff bei Reshadie, das sich dem Hafeneingang näherte und sich bald in der Richtung nach Santi Quaranta entfernte. In derselben Richtung dampften in der Nacht auch drei Kriegsschiffe an Reshadie vorbei. 4 Torpedoboote und ein Panzerschiff drangen in den Hafen von Murto ein. Später ging das Panzerschiff und zwei Torpedoboote in der Richtung nach der griech. Insel Keula ab. Am 4. Oktober erschienen ein Panzerschiff und zwei Torpedoboote vor Paraga. Am 5. Oktober nahm ein anderes Kriegsschiff vor Ballona einen türkischen Segler in Beschlag.

Zur Besetzung von Tobruk und Tripolis.
Rom, 11. Oktober. Unter allen offiziellen Communiqués schreibt man der Besetzung Tobruks die größte Bedeutung zu. Es herrscht die Ansicht, daß die Besetzung dieses wichtigen Hafens und strategischen Punktes mit dem ursprünglichen Kriegsplane Italiens in Zusammenhang stehe.

Wien, 11. Oktober. Das „Extrablatt“ meldet aus Rom, daß bei den Feiertlichkeiten, mit denen der italienische Statthalter die Stadt Tripolis in Besitz nahm, der österr.-ung. Konsul als erster seine Glückwünsche darbrachte.

Ägyptens Neutralität.
Frankfurt, 11. Oktober. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ erzählt von einem kompetenten ägyptischen Diplomaten, daß die Neutralität Ägyptens weder erklärt wurde noch erklärt wird, sondern daß die Neutralität durchgesetzt werde. Der Großwesir und der Präsident des ägyptischen Rates sind im direkten Briefwechsel mit Ägypten zu veranlassen, die diplomatischen Verhältnisse mit Italien zu brechen.

Protest gegen die Truppenbewegung an der bulgarischen Grenze.

Berlin, 11. Oktober. Gestern fand im Ministerium des Äußeren eine Reihe von diplomatischen Konferenzen statt. Der Staatssekretär Ribben-Loepke empfing der Reihe nach die Gesandten der österr.-ungarischen Monarchie, Englands, Amerikas, Spaniens und der Türkei. Es handelt sich um keine Vermittlungssaktion für Tripolis.

Berlin, 11. Oktober. Die Morgenblätter berichten, daß dem deutschen Gesandten in Konstantinopel die telegraphische Ordre erteilt wurde bei der Pforte ernste Vorstellungen zu erheben wegen der bedauernden Folgen die größere Truppenverschiebungen an die bulgarische Grenze haben könnten. Gleichzeitig erging an Bulgarien die Aufforderung angesichts der Zwangslage der Türkei keine militärischen Vorkehrungen zu treffen.

Verdächtige Truppenbewegung in Rußland.
Paris, 11. Oktober. Das „Petit Journal“ erzählt, daß Rußland große Truppenmassen an die Grenze konzentriert. Bei Tiflis sollen sich mehrere Regimenter befinden und zahlreiche Kosakenabteilungen, die auf die Ordre harren, um ins türkische Gebiet einzudringen. In Konstantinopel soll diese Nachricht große Erregung hervorgerufen haben und man verlangt unverzüglich Gegenmaßnahmen.

Unterdrücktes Blatt.
Konstantinopel, 11. Oktober. Das Journal „Turquie“ Eigentum eines Italiens, wurde vom Krieges gericht unterdrückt.

Türkische Soldaten!
Paris, 11. Oktober. Mit dem Dampfer der „Bualla-Gesellschaft“ sind hier sieben türkische Soldaten angefangen, die dem 72. Infanterieregiment angehören. Sie erklärten die unerträgliche Strenge ihrer Vorgesetzten hätten sie zur Desertion getrieben.

Seeschlachten der Türken.

Die Türken sind in ihren Seeschlachten wenig vom Glück begünstigt gewesen. In den letzten 150 Jahren haben sie zur See schwere Niederlagen erlitten, besonders zahlreiche durch die Russen. Mit großer Bravour trieb am 26. Juni 1870 die russische Flotte das türkische Geschwader, nachdem sie ihm große Verluste beigebracht, in den Hafen von Tzeme und steckte es während der Nacht in Brand, so daß die meisten Schiffe in die Luft flogen. Die Vorherrschaft auf dem Schwarzen Meere und die Herrschaft in der Krim und den benachbarten Küstengebieten war bereits unter Peter dem Großen das hartnäckig angestrebte Ziel der russischen Politik gewesen.

Der Seefest bei Tzeme trug wesentlich dazu bei, daß Katharina II. die Absichten Peters des Großen verwirklichen konnte. Im Friedensschluß zu Kutschuk-Kainarbschi am 10. Juli 1774, der dem sechsjährigen blutigen Kriege ein Ende machte, sah sich die Pforte gezwungen, die Krim, Budjak und Kubanschen Tataren für unabhängig zu erklären und den russischen Schiffen freie Schifffahrt auf dem Schwarzen Meer und die Passage durch den Bosporus, das Marumaree und die Darbanellen zum Archipel zu gestatten. Katharina war über den Sieg von Tzeme so entzückt, daß sie den Landschaftsmaler Philipp Hackert, den Freund Goethes, mit der Darstellung einiger Szenen dieses Kampfes betraute. Da Hackert eine Seeschlacht noch nicht mitgemacht hatte, so ließ Graf Orlov, der sich im Frühjahr 1772 mit der russischen Flotte auf der Höhe von Livorno befand, eine alte Fregatte im Werke von 2000 Beschlenen in die Luft sprengen, um der Phantasie des Künstlers ein wenig nachzuhelfen. Buzzeit befindet sich die von Hackert gemalte Bilderserie im Schloß Peterhof.

Eine neue Schloppe bereitete die russische Flotte einer türkischen Eskader am 29. April 1807 an der Küste des Schwarzen Meeres bei der Einnahme von Anapa. Wenige Tage später, am 14. Mai 1807, vernichtete Admiral Senjanski den übrigen Teil der türkischen Flotte in den Darbanellen. Ein englisches Geschwader von 14 Schiffen unter Befehl des Admirals Duckworth bedrohte damals mit einem Bombardement sogar Konstantinopel. Dann folgte am 20. Oktober 1827 die unglückliche Schlacht bei Navarin. Von dem 82 Schiffen der von Kapudan Bei befehligten türkisch-ägyptischen Flotte wurden durch die aus 26 Schiffen bestehende Flotte der verbündeten Engländer, Franzosen und Russen nicht weniger als 55 zusammengeschossen oder in die Luft gesprengt. Allerdings waren es kleine und alte Fahrzeuge, die sich bei hoher See kaum über Wasser halten konnten. Immerhin kostete die Schlacht den Türken außer den Schiffen noch 6000 Tote. Kaum dreißig Tage später, am 18. November 1853, ein neues Unglück: im Kampfe gegen die Russen ging die türkische Flotte bei Sinope in Rauch und Flammen auf. Der Brand und die Explosionen der Schiffskörper, die Rettungsversuche der Mannschaften, die sinkenden Boote mit den verzweifelten Insassen sollen ein grauenhaftes Schauspiel abgegeben haben.

Dann kam der Krimkrieg, in dem jedoch die türkische Flotte nur eine untergeordnete Rolle spielte. Seitdem ist sie in dieser ziemlich passiven Existenz verblieben, so 1877 bis 1878 und 1897, in den beiden Kriegen gegen Rußland und Griechenland, trotzdem sich nach offizieller Angabe im letztgenannten Jahre ihr Bestand auf 18 gepanzerte, 24 ungepanzerte und 24 Torpedofahrzeuge, zusammen mit 253 Geschützen, 977 Offizieren, 3000 Matrosen und 9650 Seesoldaten belief. Inzwischen hat sich die türkische Seemacht tatsächlich verbessert, besonders durch den Ankauf der beiden deutschen Panzer und durch Beschaffung einer Anzahl neuer Torpedoboote. Trotzdem will sie gegen die Flotte Italiens nicht viel bedeuten.

Das Debut dieser italienischen Flotte ist übrigens ebenfalls unglücklich genug gewesen, denn sie wurde in der Seeschlacht bei Lissa am 22. Juli 1866 von den Oesterreichern gründlich geschlagen. Das von Admiral Graf Persano befehligte Geschwader von 34 Schiffen, zusammen mit 645 Geschützen und 10.886 Mann, erlitt diese Niederlage durch das vom Admiral Tegetthoff kommandierte österreichische Geschwader, bestehend aus 27 Schiffen, zusammen mit 532 Geschützen und 7871 Mann, innerhalb der kurzen Zeit von fünf Viertelstunden. Von drei italienischen Panzern wurde einer kampfunfähig gemacht und zwei wurden zum Sinken gebracht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Oktober 1911.

Die Dreirohrtürme von S. M. S. „Viribus unitis“.

Wie aus Triest gemeldet wird, wird schon demnächst auf der Werft des Stabilimento tecnico in Triest mit der Montierung der Triple(Dreirohrtürme) begonnen werden. Durch die Anwendung dieser technischen Einrichtungen wird die österreichisch-ungarische Kriegsmarine gegenüber einer Vorprung. Ueber Wesen und Bedeutung der Dreirohrtürme ist den Ausführungen eines Fachmannes auf dem Gebiete der Seekriegskunst folgendes zu entnehmen:

Die Dreirohrtürme verhindern ihre Entstehung dem Bestreben der Konstrukteure, ein Anordnungs zu finden, durch welche das Instabilitätsgewicht und Panzergewicht der Hauptge-

Anzahl Aviatiker werden zur Abfindung nach Tripolis bereitgehalten. Durch die Einberufung der Reservisten des Asienjahrganges 1888 (1908) war es möglich, die durch die Beistellung von Freiwilligen entstandenen Abgänge bei den nicht mobilisierten Truppenkörpern zu ersetzen. Voraussetzungen sind auch für die dem Expeditionskorps angegliederten Regimenter der Linie die gleiche Anzahl von Mobilisierungsregimentern aufgestellt werden. Sollte der Nachschub von Verstärkungen zum tripolitani-schen Expeditionskorps notwendig werden, so dürfte man sich zur Aufstellung einer dritten Division entschließen.

Verwundungsfähigkeit kleiner Projektil. Ein umfangreiches Versuchs- und Erfahrungsmaterial hat ergeben, daß die Geschosse von 8 und 65 mm Kaliber für Kriegszwecke ausreichende Verwendungsfähigkeit und auch eine genügende aufhaltende aber rasch kampfunfähig machende Kraft besitzen. Die bekannten Explosionswirkungen wurden bei Geschwindigkeiten über 380 m (8 mm Kaliber) beobachtet. Die hydrodynamischen Wirkungen treten auf, wenn ein Geschoss Organe durchdringt, die mit Flüssigkeiten oder breiigen Massen gefüllt sind. Hierbei wurden die Wände dieser Organe zersprengt. Die dynamische Wirkung ist proportional dem Produkte aus dem Quadrate des Kalibers (Frh. v. Guich). Ueber die Verwendungsfähigkeit des japanischen 6.5 mm Geschosses sind nach russischen Berichten folgende Daten bekannt geworden. Distanz 200 Schritt. Die hydrodynamische Kraft ist stark ausgeprägt. Röhrenknochen werden stark zerplittert, Schädelknochen sind tödlich, Magen und Darm werden schwer beschädigt. 400 bis 800 Schritt. Die Explosionswirkungen werden immer geringer und hören allmählich ganz auf. Alle Wunden sind durchgehend, Infektionen selten, der Heilungsverlauf gut. Verwundungen der Bauchorgane enden meist tödlich, 800 bis 1000 Schritt. Die Wunden sind noch durchgehend, doch die Schußöffnungen großer. Mütterliche Teile der Kleidung infizieren häufig die Wunden. Ueber 1000 Schritt. Viele Geschosse bleiben stecken, auch wenn sie nicht deformiert waren. Der japanische Generalstabarzt Kituchi berichtet: „Die Wirkung des 6.5 mm Geschosses auf den getroffenen Feind ist sofort vollkommen hinreichend, um ihn für die nächste Zeit kampfunfähig zu machen, und das selbst bei weniger schweren Verwundungen“. Nach statistischen Daten verteilten sich die Verwundungen während eines Feldzuges im großen wie folgt: 25 Prozent tödlich, 15 Prozent schwer, 60 Prozent leicht, davon 85 Prozent Weichteilschüsse, 15 Prozent Knöchelschüsse.

Vermischtes.

Die Monarchistenerhebung in Portugal. Ueber den Fortgang der Ereignisse in Portugal laufen sehr spärliche Nachrichten ein, da die republikanischen Machthaber die strengste Zensur üben und von den in Portugal eingedrungenen monarchistischen Streitkräften ist im gegenwärtigen Stadium ihrer Operationen naturgemäß nicht viel zu hören. Sie kämpfen in den Bergen Nordportugals und haben derzeit wohl nur schwerige direkte Verbindungen mit dem Ausland. Umso eifriger ist aber die Lissaboner Regierung bemüht, die Wahrheit über die Monarchistenerhebung zu verschleiern. Offiziell wird aus dem republikanischen Hauptquartier natürlich der Sieg der Republikaner gemeldet und die portugiesische Gesandtschaft in Wien erklärt sogar, im ganzen Lande herrsche vollständige Ruhe. ... Erst die nächsten Tage werden die Wahrheit über die Kämpfe zwischen Monarchisten und Republikanern bringen, die aber kaum den Lissaboner offiziellen Meldungen entsprechen dürfte. Dom Miguel von Braganza, der Sohn des Präsidenten Dom Miguel, ist soeben von Portugal nach Wien zurückgekehrt, wo er im Lager der royalistischen Truppen gegen die Republikaner kämpfte. Sein Bruder Dom Franz Josef von Braganza und Prinz Xavier von Parma sind in Portugal geblieben. Nach Mitteilungen Dom Miguels sind die Fortgänge der monarchistischen Aktion außerordentlich günstig. Die Nachrichten, welche die portugiesische Regierung verbreitet, sind tendenziöse Entstellungen der Wahrheit.

Stapelraub eines englischen Ueberdreadnought. Aus Portsmouth, 8. 10., wird telegraphiert: Hier ist heute der Ueberdreadnought „Admiral George V.“ glücklich von Stapel gelassen. Prinz Friedrich Christian von Schleswig-Holstein kaufte ihn mit einer Flasche Kolonialwein. Das neue Schiff ist 550 Fuß lang, 89 Fuß breit, hat eine Wasserverdrängung von 24.000 Tonnen und ist mit zehn 13.5 zölligen Geschützen ausgerüstet.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Personales.

B u d a p e s t, 11. Oktober. Kriegsminister Ritter v. Auffenberg ist heute hier eingetroffen.

Der Monarchistenputsch in Portugal.

O p o r t o, 10. Oktober. In amtlichen Kreisen verlautet, daß die Monarchisten Gagaras verlassen haben und nach Vinheiro-Belho, einem eine halbe Meile von der Grenze nordwestlich von Vinhaes gelegenen Orte geflohen seien. Sie werden von einem Truppen-detachment verfolgt.

P a r i s, 10. Oktober. Nach aus Lissabon eingetroffenen Depeschen ist die portugiesische Regierung entschlossen, gleichzeitig mit dem Zusammentritte der Volksvertretung gewisse Dokumente zu veröffentlichen, die beweisen sollen, daß die vertriebene Königsfamilie vor dem Ausbruche der Revolution sich mit dem Auslande zwecks Erhaltung des Thrones für König Manuel in Verbindung gesetzt und dabei wichtige Landesinteressen preisgegeben habe.

Ferner wird mitgeteilt, daß der Führer der Royalisten Conceiro sich mit König Manuel völlig überworfen habe und bemüht sei, jetzt den Kampf auf eigene Rechnung fortzusetzen. Conceiro soll beabsichtigen, sich in Oporto zum Diktator auszurufen zu lassen.

L i s s a b o n, 10. Oktober. Zur Aburteilung der beim Versuch der Gegenrevolution verhafteten Royalisten wird ein hoher Gerichtshof eingesetzt werden.

Die Nachrichten über die militärischen Operationen in der Umgebung Braganzas sind spärlich und widersprechen sich. Jedenfalls befindet sich aller Wahrscheinlichkeit nach Paiva Conceiro mit seinen Truppen noch auf portugiesischem Boden. Für die Verfolgung der Royalisten bilden das gebirgige Terrain und die Nähe der Grenze schwer zu überwindende Hindernisse.

Die Ostung Spaniens.

L i s s a b o n, 10. Oktober. Aus Madrid hier eingelaufene Telegramme bestätigen das von Canalejas dem portugiesischen Minister gemachte Versprechen, durch Absendung von Truppen die Rückkehr der Royalisten nach Spanien zu verhindern. König Alfonso soll dem portugiesischen Minister des Aeußern zu der den revolutionären Truppen zugesetzten Niederlage gratuliert haben.

England und Persien.

L o n d o n, 11. Oktober. Wie einem hiesigen Blatte aus Teheran gemeldet wird, hat der britische Gesandte der persischen Regierung gestern mitgeteilt, daß die britische Regierung beabsichtige, die Konularwache in Schiras, möglicherweise auch in anderen Orten zu verstärken.

Der Aufstand in China.

L o n d o n, 11. Oktober. Das Reuterbureau meldet aus Peking: Die Revolutionäre haben sich Wutschang bemächtigt. Der Bizekönig ist geflohen. Der Kommandant der chinesischen Truppen wurde durch eine Bombe getötet. Fünf ausländische Kanonenboote haben dem Schuß dankbar übernommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Oktober 1911.

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet hat sich rasch über Zentral-europa ausgedehnt, die Depression ist Westwärts abgezogen.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW, wo noch trübes Wetter herrscht heiter und starke Abkühlung; an der Adria halbbedeckt bis heiter, Dorsino fähler. Die See ist gekräuselt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter, mäßige W-E-lithe später gegen NW drehende Winde, früh fähler, nachmittags wahrscheinlich wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 771.2
Temperatur um 7 " nachm. 771.2
" 2 " morgens + 11.0
" 2 " nachm. + 15.6

Wegenüberhauß für Pola: 24.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 17.6
Ausgeber: um 2 Uhr 50 nachmittags

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im

Damen-Moden-Salon
K. Deubler
Via Sissano 7, 2. Stock.

2041

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

25 Die Auseinandersetzung würde zwar nicht angenehm sein, aber sie war eben nicht zu umgehen.

Nun wollte allerdings Mortimer wieder herauskommen, und auch meine Patienten mußte ich heute wieder mal selbst besuchen. Immerhin mußte ich mich auf ein paar Stunden frei machen, um meine Tante von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen. Ich hatte also allem Anschein nach einen recht arbeitsreichen Tag vor mir.

Während des Frühstücks sah ich den Daily Telegraph flüchtig durch, als ich plötzlich auf folgende „Bekanntmachung“ stieß:

„Hundert Pfund Belohnung! — Verschwinden. — Eine junge Amerikanerin, die kürzlich im Hotel Cecil abgestiegen war, wird seit dem 18. d. M. vermißt. Sie ist ungefähr zwanzig Jahre alt, von auffallender Schönheit und spanischen Typus. Sie trägt einen Pelzmantel und Barrett und Diamantohrringe. Man glaubt, daß sie eine große Summe Geld bei sich hat — was ihrem Manne gehört. Sie leidet an geistigem Schwachsinn, hauptsächlich Halluzinationen und Gedächtnisschwund. Die obige Belohnung erhält jeder, der solche Mitteilungen zu machen weiß, daß ihr Aufenthalt ermittelt werden kann. — Angaben sind zu richten an die Herren Jostins und Jorkins, London W. E., Obere Johnstraße 10.“

Marcella schlief noch, und ich wollte ihre Ruhe in ihrem gegenwärtigen Zustande auf keinen Fall stören lassen.

Alle Tausend! rief ich, das ist ja köstlich! Was ist köstlich? fragte meine Schwester, indem sie mich erstaunt ansah.

Dies hier, antwortete ich und reichte ihr die Zeitung, auf die betreffende Stelle mit dem Finger zeigend.

Die Verwickelungen scheinen jetzt mit Macht ihren Anfang zu nehmen, meine Liebe. Wahrscheinlich, ein verwegenes Spiel!

Nicht wahr?
Helen verzog die Lippen zu einem spöttischen Lächeln.

„Geistigen Schwachsinn!“ sagte Sie. „Geistigen Unfann! Ihrem Manne gehört!“ Die hat ebensovienig 'nen Mann wie ich. Immerhin, Ted, das verkleidet neue Aufregungen.

Das glaube ich leider auch, antwortete ich; aber wir können schon eine Portion vertrauen. Jetzt, nachdem das Unheimliche an der Sache vorbei ist, fängt sie an, ganz interessant zu werden.

Aufangs war mir ja nicht ganz wohl dabei zuzusehen.

Aber nun, wo ich nicht mehr ganz im Dunkeln tappe und auch Charley mit im Bunde ist, macht mir die Geschichte allmählich Spaß. Und ich will dir auch sagen warum, Helen — das Mädchen oben ist wert, daß man für sie kämpft.

Sie lachte ruhig und verständnisinnig und nickte.

Dann antwortete sie:
Sawohl, das ist meine Meinung auch; wenn ich ein Mann wäre, würde ich auch — und sie sah mich schelmisch an.

Würdest du was?
Für sie kämpfen. Ja, wahrhaftig, Ted, das würde ich.

Weißt du, Helen, antwortete ich ihr darauf, du bist wirklich ein's der liebsten und vernünftigsten Mädchen, die's gibt.

Wirklich?
Das glaub' ich nicht recht; denn, wenn ich schlau wäre — und ein ganz klein wenig geschäftstüchtig — würde ich in die Stadt laufen und mir die hundert Pfund verdienen. Dafür könnte ich mir so 'ne Menge Hand-schuhe und allerlei schöne Sachen kaufen!

Und da sagst du, du würdest für sie kämpfen!

Natürlich würde ich das tun — aber erst, nachdem ich das Geld hätte. Sie wollen ja schon für die „Mitteilungen“ zahlen.

Solche „Mitteilungen“ wird's heute tausend-weis geben.

Ganze Extrazüge voll werden nach London fahren.

Nach Richmond wird auf den Weinen sein, und ich glaube, die Obere Johnstraße wird von einem Ende bis zum anderen gedrängt, voll Menschen sein.

Aber meinst du wirklich, Scherz beiseite, sagst sie nur in erustem Tone, daß die Jostins- und Jorkinsleute hier herankommen werden, um sie wegzunehmen?

Wegzunehmen? erwiderte ich; unsere Marcella wegzunehmen?

Das sollten die Schurken mal versuchen. Das wollte ich mal sehen, wahrhaftig! Char-ley wird gleich kommen! Frag' ihn mal und hör', was er dazu sagen wird.

Und tatsächlich, Mortimer machte auch schon die Tür auf.

Er hatte die Anzeige bereits gesehen und fragte gleich:
„Wißt ihr das schon? indem er uns ein Blatt hinhielt und auf die Bekanntmachung deutete.“

Da wir beide nickten, fuhr er gleich fort:
Nun, was sagt ihr dazu?

Eine neue Wendung in der Sache, versetzte ich.

Ganz recht, und zwar 'ne recht schlimme — geberden sich zu frech.

Diese Art und Weise überrascht mich, offen gestanden.

Ich dachte, sie hätten von jener berühmten Café Royal-Nacht her 'nen besseren Begriff von uns.

Sie scheinen uns aber noch nicht genügend zu kennen, Ted. Wahrscheinlich werden Sie uns später genauer schätzen lernen. Doch wollen wir nicht zu früh frohlocken.

Ihre Methoden scheinen sehr roh — beinahe verdächtig roh.

Wie dem aber auch sein mag, sie haben das Spiel begonnen und müssen bald die Karten zeigen. Dabei fällt mir eben etwas ein: hier habe ich dir 'nen kleinen Trumpf mitgebracht, den du vielleicht gelegentlich brauchen kannst — und damit überreichte er mir einen feinen Revolver.

Nimm dies Ding an dich und steck' es irgendwo hin, wo du's jeden Augenblick zur Hand hast.

Wir sind erst beim Vorspiel. Der Vorhang ist noch nicht mal aufgezo-gen. Ich weiß nicht, wie viele Akte das Stück haben wird, aber ich glaube kaum, daß es sich um ein Lustspiel handeln wird.

Doch, entschuldige, mein lieber Ted, ich hätte beinahe vergessen, mich nach dem Befinden der reizenden Marcella zu erkundigen. Wie geht's ihr denn heute morgen?

Sie liegt noch in süßem Schummer, antwortete ich.

Ich habe ihr ans Herz gelegt, nur möglichst viel zu ruhen.

Doch glaube ich, bis zum Lunch wird sie auf sein.

Unterdessen schlage ich einen kleinen Spaziergang vor.

Wir entfernten uns nicht allzu weit und fanden uns wieder pünktlich zu Hause ein.

Nach dem Essen machte ich meine Visite, während mein Freund bei den Damen blieb. Ich konnte deutlich erkennen, daß ich überroll als die Hauptfigur eines pikanten Geheimnisses betrachtet wurde.

Da mein Wesen jedoch kein böses Gewissen zeigte, gestaltete sich die Inquisition nur ganz harmlos und milde, so daß mir die Geschichte allmählich Vergnügen machte und ich die Sache verschiedentlich selbst aufs Tapet brachte und sie ganz scherzhaft behandelte; wodurch ich die Leute, wie ich wohl merkte, viel eher von meiner völligen Schuldlosigkeit überzeugte, als wenn ich mich auf ernsthafte Verteidigungsreden eingelassen hätte.

Die schlimmste Arbeit stand mir freilich noch bevor: diese Ueberzeugung auch meiner Tante Maria beizubringen.

Bevor ich mich auf den Weg machte, gab ich Gregory genaue Anweisungen, wie er sich in dem Falle, daß die Jorkinsleute während meiner Abwesenheit herausträmen, zu verhalten hätte.

Dann nahm ich auch meine Schwester beiseite und schürzte ihr ein, gegen etwaige Ueber-raschungen auf der Hut zu sein. Mortimer begleitete mich nach dem Bahnhofe, von wo er nach der Stadt zurückfuhr, während ich mich meinem Ziel Putney zuwandte. Als wir uns trennten, wünschte er mir viel Glück und festen Mut.

Meine Tante bewohnte ein altmodisches, rotes Backsteinhaus am Rande des Ortes. Es war von einem größeren Garten umgeben, der durch eine Mauer von der Straße und den Nachbargrundstücken getrennt war. An einem der Eingangspfeiler stand in großen schwarzen Buchstaben: „Rastanien-Billa“. Darunter befand sich der kupferne Griff eines Klingelzuges.

Die Glocke machte einen riesigen Lärm, als ich daran zog, und gleich hinterher hörte ich Tritte im Garten.

Es wurde aufperleget und geöffnet, und vor mir stand Nephyliab, das Dienstmädchen meiner Tante, eine Person, die bei ihr alt und grau und infolge des beständigen Um-ganges mit ihr beinahe ebenso wunderlich und altungserlich geworden war wie die Herrin selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Birkuskind-Walzer

nach Motiven der Operette „Das Birkuskind“, von Edm. Capler. Für Klavier R. 2.10.

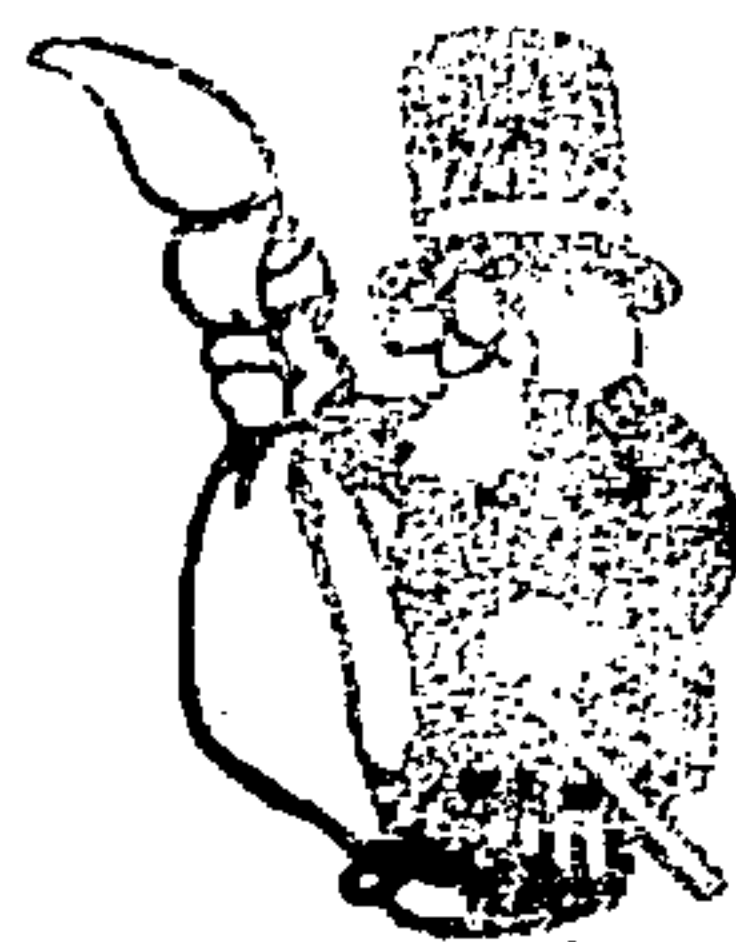
Vorwärts in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).



Vergessen Sie nicht auf das Ceres-Preis-Ausschreiben über K 30.000

Nähere Bedingungen bei allen Kaufleuten.



Multiforter deutscher Flottenkalender
für 1912. Preis K. 1.20.
Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Bei netter Familie ist sofort ein hübsch möbliertes Zimmer für ein eventuell zwei Herren zu vermieten. Adresse in der Administration. 2055

Möbliertes Zimmer Via Marianna 7 zu vermieten. 2051

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Rebolino 12. 2046

Belucht wird von einem kinderlosen Ehepaar Schlafzimmer und Salon, Gasbeleuchtung, ab 1. November. Anträge an die Administration. 2044

Zwei elegante Wohnungen, mit allem Komfort, sind in der Via Spencula Nr. 7 zu vermieten. 396

Krobes Zimmer, ummöbliert, mit Garten sofort zu vermieten. Ansuchen Villa „Carla“ Beruda. 351

Keine Wohnung bestehend aus Küche, Zimmer, Kabinett und Badzuber gesucht. Anträge unter „A.“ an die Administration.

Schönes freundliches Kabinett, taber zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stock links. gr.

Kinderwagen fast neu zu verkaufen. Via Siffano 19 im Hof. gr.

Ein Kinderbett gut erhalten und ein Kinderstuhl sind zu verkaufen. Piazza Serdi 8, 1. Stock rechts. 2065

Wohnung 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse zu vermieten. Via Arsa 6. 2067

Ein Stamm Rhode Island-Hühner, rot, nebst Stall und Pflanzen zu verkaufen. Via Macario Nr. 15. 2062

Fräulein gelucht tagsüber für einen zweijährigen Knaben zum Spazierengehen. Via Stazione 10, Tür 8. 2061

Zwei Eichelhäber Männchen, ausheutigem Nest zusammen um Nr. 8. — oder einzeln zu Nr. 5. — zu verkaufen. Anträge in der Administration.

Klavierlehrerin, staatlich geprüft, erteilt Unterricht, (Haus Herrmann). Via Santorio 7 (Haus Herrmann). 2054

Intelligente, bessere Frau, im Häuslichen bewandert, eventuell zu Kindern, auch tagsüber. Gest. Zuschriften erbeten unter „Wienerin“ an die Administration. 2052

Junge deutsche Frau sucht als Verkäuferin in bestem Geschäft unterzukommen. Unter „K. R.“ an die Administration. 2053

Klempner für einige Stunden in der Woche zu leihen gesucht. Adresse in der Administration. 2050

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Selgoland 82. 2043

Zu verkaufen Eigenes (die vier Jahreszeiten), Straußfedern, verschiedene Kaffee- und Teeespressen, eine sehr gute Violine, orientalische Teppiche und Vorhänge sowie viele andere Nippachen aus China und Japan und Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 2040

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 50, 1. Stock. 2036

Personal-Darlehen zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Personen jeden Standes, rasch und billig effektiviert Philipp Feld, Paul- und Hirschen-Bureau, Budapest VII, Károlyi-ut Nr. 71. 381

Mädchen für Alles sucht Posten. Via Abbazia 12, 3. Stock. 2073

Kinderstubenmädchen und Bedienerin sofort gesucht. Zu erfragen Via Stazione 12, ebenerdig (von 12 bis 1). 2070

Bedienung tagsüber wird gesucht. Via Abbazia 12, 3. Stock. 2072

Bootsmotor, 4-5 HP samt Propeller ac. billig zu verkaufen. Näheres unter „Nr. 2069“ in der Administration. 2069

Tüchtige Köchin oder Mädchen für Alles welches kochen kann bei hohem Lohn gesucht. Sausch, Via Nizza 6, 2. Stock. 2076

Möbliertes Schlafzimmer und Salon mit freiem Eingang gesucht. Offerten an die Administration. 2076

Krobes, neu und modern möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nuova 1, 1. Stock rechts. 2074

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, geschlossene Veranda, mit schöner Aussicht (1. Stock) ist in Via Carlo Descaneschi Nr. 39, Haus Fercovich, zu vermieten. Nachfragen Markthalle, Stand 1. 2071

Schöne Obergymnasialisten der 7. oder 8. Klasse für Nachhilfe in Latein. Via Sergia 15, 1. Stock 6-7 Uhr. 2077

Kubmilchmargarin tagl. fr. 10 Pf. -Kollt K. 7.56, Butter 10 Pf. -Kollt K. 8.—, Butter 1/2 Kollt K. 6.88. Wer einmal bestellt erhält bestimmte tägliche Rinde. Frau Zym (Verwandhaus) in Classe 24 (Delt.). 400

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.**

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 390

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 390 (Rückporto erbeten.)

Millionen gebrauchen gegen

HUSTEN

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Doze 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermann, Costantini, Robinis, Ricci, Carubiccio und Petronio; bei Droguisten: Tomina, Carelich und Julliani. Apoth. Bernabelli in Vignano, Apoth. Canduffie in Varenzo, Droguerie Gio. Rocibob in Varenzo, Apoth. Fabiani in Vignano, Apoth. Caffro in Varenzo. 404

Kautschukstempel liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Erste und grösste

Dampf-Schönfärberei und chemische Kleider-Reinigungs-Anstalt der Alpenländer

FRANZ LOHR & GRAZ

nur Sackstraße 19, Ecke Ursulinerplatz

Spezialist für Reinigung aller Arten Kleider und Uniformen. Anerkannt schnellste und unübertreffliche Ausführung. — Lieferant aller Wirtschaftsverbände.

Billigste Preise. Postaufträge promptest.

Abkommensscheiben für Flobertgewehre

zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujinica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

A. W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte.

Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

1. Deckweiß	16. Hooker's Grün I.	31. Krapplack rosa	46. Venetianischrot
2. Zinkgelb	17. Hooker's Grün II.	32. Krappcarmin	47. Englischrot
3. Cadmium citron	18. Viridian	33. Rosalack	48. Pompejanischrot
4. Chromgelb hell	19. Pflanzengrün	34. Carminlack	49. Indischrot
5. Cadmium hell	20. Preußischgrün	35. Carmin extrafein	50. Carmin gebrannt
6. Cadmium dunkel	21. Lichtblau	36. Scharlachlack	51. Umber
7. Neapelgelb	22. Bergblau	37. Saturnrot	52. Bister
8. Chromgelb dunkel	23. Cobaltblau	38. Zinnober hell	53. Van Dyck-Braun
9. Orange	24. Ultramarin	39. Zinnober dunkel	54. Umber gebrannt
10. Grünorde	25. Pariserschblau	40. Lichter Ocker	55. Sepia
11. Olivgrün	26. Preußischblau	41. Terra di Siena	56. Sepia coloriert
12. Mineralgrün	27. Indigo	42. Goldocker	57. Hellgrau
13. Französischgrün	28. Delfterblau	43. Heller Ocker gebrannt	58. Neutralinte
14. Maigrün	29. Violettack rötlich	44. Brauner Ocker	59. Payne's Grau
15. Saffgrün	30. Violettack bläulich	45. Siena gebrannt	60. Eisenbeinschwarz

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1